

Drunters Kapitel.

Was für Narretei Gill in Lübeck und
Samburg trieb.

Glücklich sah sich Gulenspiegel vor, als er gen Lübeck kam, und hielt sich gebühlich, daß er dort niemand eine Büberei tat; denn es herrschte zu Lübeck ein gar scharfes Recht. Nun war zu der Zeit im Ratskeller allda ein Weinschenk, der hieß Lamprecht; das war ein hochmütiger und stolzer Mann, der meinte, niemand sei so klug wie er; ja er vermaß sich wohl auch zu sagen, daß er den Mann sehen möchte, der ihn überlisten oder betrügen könne. Deshalb wurden viele Bürger ihm gram.

Als Gulenspiegel von dem Übermute dieses Weinschenken hörte, konnt' er jedoch den Schalk nicht länger verbergen und dachte: „Du mußt versuchen, was der kann!“ Er nahm zwei Kannen, die ganz gleich waren; in die eine goß er Wasser und verbarg sie unter seinem Rock, die andre ließ er leer und trug sie offen. So ging er in den Ratskeller und ließ sich einen „Stausen“ zapfen, das ist eine Maß Wein. Als Meister Lamprecht einen Augenblick sein Gesicht abwandte, schob Gill die Kanne mit dem Wein unter seinen Mantel, zog die mit dem Wasser hervor und setzte